

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanzdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 52.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.  
Sonntag, den 3. März

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Dittmann Str. Nr. 5b, alle hiesigen Postämter, sowie die Anträger entgegen. Anzeigen werden die fünfspaltige Originalzeile mit 10, für unregelmäßige Anzeigen mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Bei unregelmäßigen Anzeigen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Inserenten-Anzeigen täglich bis 11 Uhr vormittags 10 Pfg. Telegramm-Adresse: „Tageblatt“.

## Handelschule Lichtenstein.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Lehrlings- wie Mädchenabteilung sind bis zum 16. April er. im Direktionszimmer der Handelschule Montags von 10—11 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr zu bewirken.

Die Aufnahmeprüfung für die Lehrlingsabteilung findet am Dienstag, den 16. April, früh 7<sup>1/4</sup> Uhr statt und für die Mädchenabteilung am Dienstag, den 16. April, nachmittags 1 Uhr, Zimmer 20.

Schreibentwürfe und Entlassungszertifikate sind mitzubringen.

Nähere Auskunft über Einrichtung und Geheiß der Anstalt wird gern erteilt.

Der Schulvorstand:

Direktor Stellvert. Vorsitzender.

Die Direktion.

## Volks-Bibliothek Lichtenstein

Öffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr.

## Holzauktion

auf Forderglauhauer Revier.

Montag, den 4. März von vormittags 9 Uhr an sollen im Rümpfwalde, u. zw. am Strohenberg, Grubenberg, Thümlers Anlauf pp.

800 Nadelholz-Stangen, 7/13 cm stark,

3 Rmt. Laub- u. Nadelholz-Hollen,

70 Weidhdt. Nadelholz-Reisig und

2 Parzellen Kurzstöcke zum Selbstroden

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft auf der alten Lichtensteiner Straße an der schwarzen Tafel.

Glauchau, den 26. Februar 1912.

Gräfliche Forstverwaltung und Rentamt.

## Das Wichtigste

In Dresden fand unter großer Beteiligung die Landesversammlung des Bundes der Landwirte in Sachsen statt.

In Jochimsthal führte der Flieger Jeanina mit einem Neopost-Glühbirne ab. Das Flugzeug wurde zerstört, der Flieger kam mit dem Leben davon.

In Frankreich hat sich ein nationaler Ausschuss für die Sammlungen zugunsten des Militärfliegerwesens gebildet.

In Belgien meutern 2000 Soldaten der Republikaner. Der Präsident von Paraguay ist zur Abdankung gezwungen worden.

Als aus Washington gemeldet wird, ist auf eine Not- des Staatssekretärs Anor über ein eventuelles gemeinsames Vorgehen in China von England, Deutschland, Russland und Japan eine zustimmende Antwort eingegangen.

Die jährliche Versammlung des englischen Bergarbeiterverbandes beschloß, die Frage eines individuellen Mindestlohnes dem Volksgesamtschuss zu übertragen und ihn zu ernennen, die Verhandlungen fortzuführen. Die Zahl der Ausständigen betrug gestern 1015000 Mann.

Der Bischof Celerich ist gestern von Leipzig nach Altenburg; der Bischof Wiemiers unternahm einen Rundflug um Leipzig.

## Die Vermittlungssaktion der Großmächte.

Berlin. Die verschiedenen Kommentare, namentlich in der französischen Presse, die der jetzigen Aktion der Mächte in Rom ein ungünstiges Prognostikon stellen, leiden daran, daß sie die Aussicht in die Zukunft voraussetzen. Es handelt sich bei den Schritten der Mächte zunächst lediglich um informativische Zwecke. Was dann weiter erfolgen wird, kann man ruhig abwarten, ohne sich schon jetzt besonderen Hoffnungen oder besondern Pessimismus hinzugeben. Die Nachrichten einiger Blätter, daß die Italiener bereits das Anerkennen eines Waffenstillstandes gemacht hätten, ist den Ereignissen voraus. Falls, was anzunehmen ist, die Aktion der Mächte in Rom nicht ohne Erfolg sein sollte, so wird als zweiter Schritt der Mächte ein gleiches Vorgehen in Konstantinopel unmittelbar folgen. Die Behauptung der Türken, daß auf der Basis der Annexion von Tripolitanien und der Cyrenaika überhaupt kein Frieden möglich sei, ist nicht so tragisch zu nehmen. Nach der türkischen Auffassung über Staatsrecht kann kein Landesteil, der jemals zum Osmanenreich gehört hat, als abgetrennt gelten. Nach dieser Auffassung gehört also Ägypten, Tunis usw. noch heute zur Türkei.

Konstantinopel. Die Blätter widmen der Vermittlungssaktion der Mächte in scharfem Tone gehaltene Kommentare und sind sich im allgemeinen darin einig, daß die Türkei eine Intervention unter den jetzigen Umständen auf keinen Fall annehmen dürfe. Das Blatt „Tanin“ ist der Ansicht, daß die türkische Regierung energisch alle Vorschläge ablehnen müsse, die auf der Grundlage der Annexion Tripolitaniens und der Cy-

renaits durch Italien beruhen. Das Blatt „Jeune Turc“ erklärt, daß die Aufgabe Tripolitaniens seitens der türkischen Regierung eine allgemeine Revolution nach sich ziehen, einen Bürgerkrieg herausbeschwören und ernste Komplikationen verursachen würde.

Konstantinopel. Caver Bey meldet, daß die Türken und Araber die von den Italienern erbaute Befestigung von Gialiano, eine halbe Stunde von Bengasi, zerstört und 200 Italiener tödeten.

Berlin. Der offizielle Ausweisungsbefehl der Regierung, der dahin geht, daß nunmehr sämtliche Unteritalien italienischer Staatsangehörigkeit aus Syrien und Palästina ausgewiesen werden sollen, ist hier eingetroffen. Die hiesigen Behörden treffen alle Vorbereitungen, damit die Italiener in vierzehn Tagen das Land verlassen.

Konstantinopel. Jeune Turque erzählt an autorisierter Stelle, daß die Gewerbesteuer von allen Italienern in Syrien, vor ihrer Ausweisung noch erhoben werden wird. Die Eintreibung der Steuer soll beschleunigt und im Falle der Zahlungsunfähigkeit sollten mit Rücksicht auf Mürze der Ausweisungsbefehl Zwangsverkäufe vorgenommen werden.

Konstantinopel. Nach einer hier eingetroffenen Meldung über Schiffschiffen von Noreghel griffen die Italiener in 3 Kolonnen in Stärke von 14000 Mann bei Maglam in der Nähe von Homs die Türken an. Der Kampf dauerte 24 Stunden. Der rechte Flügel der Türken mußte seine Stellung räumen, der linke jedoch sollte einen Teil von hinten scharf an, und die türkischen Heere vorzuschreiten ihnen den Rückzug. Die Italiener töteten 1000 Tote und etwa 1000 Verwundete auf dem Schlachtfeld zurückließen. Die Türken machten noch eine kleine Anzahl Gefangener, sie verloren dagegen nur 50 Tote. Diese Meldung und die Siegesmeldung der Italiener lassen sich sehr wohl vereinbaren, da nach dem einzigen Eingeständnis der Türken der linke Flügel der Italiener bei Maglam siegreich blieb, während der andere Flügel eine schwere Niederlage erlitt.

## Deutsches Reich

Berlin. (Der Reichstag) erledigte gestern Nachmittags und heute die zweite Lesung des Etats des Reichsanwalts des Innern fort, wobei es zu scharfen Meinungsäußerungen zwischen Reformern und Sozialdemokraten kam.

(Der erste Konflikt scheint im Reichsland) als Folge des überreichten Verfassungsgegenstandes zwischen den beiden Kammern oder zwischen der Regierung und der zweiten Kammer bevorzugen. In unterrichteten Kreisen glaubt man wie der A. V. A. hört, daß die eloslohringische Regierung ihr mögliches tun wird, den von uns schon besprochenen, von der Budgetkommission des Landtags gefassten Beschluß, den Anwaltsfonds des Kaisers zu streichen, im Plenum nicht durchgehen zu lassen. Falls die Regierung dies nicht erreichen sollte, wäre es nicht ausgeschlossen, daß es, da die Li-

beraten für die Beibehaltung des Fonds waren, und diese Partei mit den konservativen die Mehrheit gegenüber dem Zentrum in der ersten Kammer bildet, zu einem Konflikt zwischen erster und zweiter Kammer kommt. Elas-lohringische Reichstagsabgeordnete glauben allerdings nicht, daß die Erste Kammer im Falle, daß der Landtag den von der Budgetkommission gefassten Beschluß zu theilen sollte, von ihrem Recht, das Budget im ganzen abzulehnen, Gebrauch machen wird. Andererseits hat die Regierung schon angedeutet, daß sie eventuell zur Auflösung der zweiten Kammer schreiten wird. Allzu schnell kommen die Beweise für die Wichtigkeit des Urteils daher, die der Vertikung der Verfassung widersprechen sollen.

(Auflösung des Reichstages?) Da zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Landtagsmajorität eine Verständigung über das Wahlrecht der Hochschüler nicht zu erzielen ist, rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß in der nächsten Sitzung die Auflösung des Landtages erfolgen wird.

(Mahnung an die christlichen Bergarbeiter.) Angesichts des in Großbritannien ausgebrochenen Streikereites der Bergarbeiter erläßt der Gewerkschafts- christlicher Bergarbeiter abermals eine Erklärung, in der er seine Mitglieder warnt, sich in eine Ausnahmewegung hineinzewagen zu lassen.

## Der Kohlenarbeiterstreik in England

in im vollen Gange, und die Zahl der Revolente, welche die Arbeit bereits niedergelegt haben, wird auf mehr als eine Million geschätzt. Nur wenige Gruben sind noch im Betrieb, und auch diese werden heute mittag geschlossen sein. England sieht sich einer stetigen gegenüber, die ihm volkswirtschaftlich in der Weltgeschichte nicht findet. Schon von Montag ab wird die Lähmung des industriellen Lebens, dem mit der mehr die Nahrungs entgegen ist, beginnen; denn die Vorräte der Fabriken sind nur sehr gering, da die meisten nicht zu den hohen Preisen, welche die Kohle in den letzten Wochen erzielt, einkaufen konnten. Auch die Vorräte der Eisenbahnen sind so gering, daß einige bereits vom 4. März eine Preisankündigung des Jahresplans ankündigt. So wird ein Mad nach dem andern fallen bleiben, ein Arbeiter nach dem andern sich schließen.

London. Die Stimmung auf den Märkten des Unterhandes war nach Verständigung des Finanzministers, daß die Verhandlungen mit den Grubenarbeitern abgebrochen worden seien, sehr pessimistisch. Man meinte erwartete niemand eine Besserung des Zustandes in absehbarer Zeit. Tausende von Arbeitern anderer Kategorien sind infolge Kohlenmangels arbeitslos und die Zahl dieser Arbeitslosen dürfte im Laufe einer Woche auf 1 Million sich erhöhen. Die Transport- und Eisenbahnarbeiter haben sich bereit erklärt, die Löhne zu konfizieren, falls die Grubenarbeiter dies verweigern.

London. Das revolutionäre Organ Dawn versucht die Arbeiter anzureizen, sich in den Besitz von Waffen zu setzen und besonders Revolver zu erwerben, damit, falls es zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär

läme, der Kampf auf beiden ein ausgeglichener sei. Das Blatt fordert die Arbeiter weiter auf; in diesem Falle gut zu zielen, damit die Augen ihr Ziel nicht verfehlen. Wenn es nötig sei, Blut zu vergießen, müsse dies nicht allein das der Arbeiter sein.

Paris. „Matin“ meldet aus London: Die Folgen des Ausstandes machen sich bereits in verschiedenen Industrien bemerkbar. Die meisten Eisenbahnen schränken ihren Dienst ein. Viele Dampfer können wegen Kohlenmangels den Hafen nicht verlassen und infolgedessen viele Reisende ihre Reise nicht fortsetzen.

London. Die „Times“ berichten, daß die in Sheffield über 5000 Arbeiter der dortigen Messerindustrie die Arbeit einstellen mußten. Mit Beginn der nächsten Woche werden 45 000 Mann dieser Stadt beschäftigungslos sein. Wie das Blatt weiter aus Cardiff meldet, gibt man sich in dortigen Industriekreisen der Hoffnung hin, daß der Ausstand nicht länger als 2 Wochen dauern werde.

London. Die kartellierten Kohlenräuber haben beschlossen, den jetzigen Streik der Bergarbeiter dazu zu benutzen, eine Lohnerhöhung von 1 Penny pro Tonne zu verlangen. Sollte ihre Forderung nicht bewilligt werden, so wollen sie ebenfalls in Streik treten.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 2. März 1912.

\* Der Frühlingmonat März hat seinen Einzug gehalten, wir warten darauf, ob es ihm gelingt, dem Winter vor dem eigentlichen Lenzesbeginn

ein Ende zu machen. Noch wird ja aus dem Osten von hartem Frost und Schnee berichtet, und die Räte hat in Rußland zahlreiche Menschenopfer gefordert. Wenn es auch nicht als wahrscheinlich angesehen wird, so ist es doch nicht unmöglich, daß der zeitweise kalte Winter sich noch einmal sehen läßt. In dem letzten Jahrzehnt waren die Märztage vorwiegend milde, zuweilen freilich auch launisch, und es folgte dann ein unfreundliches Oster im April. Die liebe Sonne lockt schon das frisch Grün, die Märzweiden und andere erste Kinder des neuen Lenzes hervor, die Knospen schwellen und die ersten säuerlichen zartgrünen Blätter zeigen sich an einzelnen Sträuchern. Im bekannten Kinderlied heißt es: „Komme lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün!“ Aber so lange zu warten, hat die heutige Generation keine Lust, sie hat mit ihren Sportspielen schon jetzt Frühling gemacht.

\* **Fasttag.** Der erste diesjährige Fasttag fällt auf Mittwoch, den 6. März. Er ist ein rein sächsischer. Im Gegensatz zu diesem ist der zweite auf Mittwoch, den 29. November, fallende Fasttag ein allgemeiner und wird fast im ganzen Deutschen Reich begangen.

\* **Stadtparaffe Callberg.** Eingezahlt wurden im Monat Februar in 486 Posten 62 139,54 M. Zuzückerhöhen in 137 Posten 61 881 Mark. Within ergab sich ein Zuwachs von 1 257,62 Mark. 15 Konten sind gelöscht, 50 neu eröffnet worden. Der Monatsumsatz betrug im Februar 318 477,29 Mark.

\* **Töblich verunglückt** ist gestern Abend auf einem Dohnwäcker Steinlohlenwerk der etwa 50jährige Häuer Paul Kröger aus Callberg dadurch, daß er in einem Bremschacht stürzte. Der Arme, der so

fort tot war, hinterläßt eine Witwe und eine größere Anzahl Kinder, von denen 5 noch unermöglicht sind.

\* **Ein Logischwindler** ist gestern hier aufgetreten. Es scheint dieselbe Person zu sein, die bereits in verschiedenen Städten der weiteren und näheren Umgebung ihr unsauberes Handwerk getrieben hat. Der Fremde operiert in folgender Weise: Als Brauerarbeiter sprach er bei einer Frau W. vor, um Logis zu mieten. Nachdem sie einig geworden, ließ er ein Päckchen zurück und entlich sich einen Handwagen zum Holen seines Reiseforbres, Fahrrades usw. vom Bahnhof, wobei er vom Sohn der Vermieterin begleitet wurde. Nach kurzer Zeit kehrte er zurück und hat um 4 M., er habe nur böhmisches Geld und das würden sie auf der Bahn nicht annehmen. Frau W. gab ihm das Geld und als sie später in der vermieteten Stube nachsah, war mit dem Schwindler auch das vorher zurückgelassene Päckchen verschwunden. Der Sohn wartete nun lange Zeit am Bahnhofe und die Mutter zu Hause, aber der Unbekannte soll heute noch zurückkommen. Die Polizei nahm sich des Falles an, konnte aber leider des Täters nicht habhaft werden. Geschildert wird derselbe als ungefähr 25 Jahre alt und von mittlerer Statur, mit kleinem Schnurrbart. Bekleidet ist er mit braunem Anzug, Sportmütze, weißem Vorhemdchen und blauem Umlegtragen und Schnürschuhen. Er dürfte mit dem gesuchten Gelegenheitsarbeiter Striner aus Chemnitz identisch sein. Wahrnehmungen erbitet die hiesige Polizei. — Der Fall mahnt um so mehr zur Vorsicht, als der Schwindler bereits vorige Woche schon einmal hier operiert hat, wobei ihm allerdings nur ein geringer Betrag in die Hände fiel.

Neu eingetroffen:

# Konfirmanden-Anzüge

I- und IIreihig, vom einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

# Paletots und Jacketts

für Konfirmantinnen.

Grösste Auswahl.

Bekannt billigste Preise.

Tadelloser Sitz.

Lichtenstein-C.  
am Markt.

# Max Schiff Nachf.

Lichtenstein-C.  
am Markt.

Friedrich Hering.

\* **Vom 8. Deutschen Sängertag.** Besondere Interesse für alle sächsischen Sänger dürfte während der Nürnbergertage der Sachjenkommeres beanspruchen, der nach Beendigung des Festzuges in Nürnberg größten und schönsten Saal (Saalbau Kulturverein) nutzt. Die Leitung des Nummernfestes liegt in den Händen des Ausschusses der sächsischen Sängerbünde und der „Zachsevereinigungen“ zu Nürnberg.

\* **Warnung vor schwindelhaften Bettelbriefen.** Aus Jerusalem werden neuerdings wieder Bettelbriefe versandt mit der Behauptung, der Absender habe sich vor einigen Monaten erlaubt, einige „Mumientorten“ zu senden. Daran wird eine Petition geknüpft. Der schwindelhafte Brief, der „S. B. Mizrahi“ unterzeichnet ist, ist vollständig gedruckt, wird also wohl in tausenden Exemplaren verschickt sein. Es kann vor solchem Schwindel nicht oft genug gewarnt werden!

\* **Hohndorf.** Einen raschen Tod fand infolge Herzleidens gestern früh der hier allgemein geschätzte und beliebte Bäckermeister Herr Karl Faust hier. Der Beweinigte, der noch bis kurz vor seinem Tode getreulich seines Amtes als Militäroberinspektor waltete, wird gerade in diesen Kreisen, denen er sich mit ganz besonderer Hingabe widmete, schmerzlich vermisst werden, hat er doch durch sein ruhiges, schlichtes und besonnenes Auftreten so manches geschaffen, geordnet und erhalten, was dem Gemeinwohl diente. Obere seinem Andenken!

\* **Mülten St. Jacob.** (Zinnverteilung.) Die Jünger der Heinrichs-Wilhelmsstiftung kamen am 29. Februar auf hiesigem Gemeindeamt durch das Zinsungskomitee an 43 Bedürfnisse im Betrage von 170 Mark zur Verteilung. Es erhielten 7 Personen je 6 Mark, 26 Personen je 3 Mark und 10 Konfirmanden je 5 Mark. — (Der dritte Ausbildungskursus der Archidialen Familienkolonne hat bereits mit den wöchentlichen Übungsstunden seinen Anfang genommen, an dem sich 19 Neueingetretene beteiligen.)

\* **Mülten St. Jacob.** (Der Diebstahl.) Der am 10. Januar hier im Rudolphischen Gasthause ausgeführt wurde und wobei der Täter 7 Mark Geld usw. in die Hände fiel, wurde jetzt vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt. Es erhielt der bereits vorbestrafte Angeklagte, Schieferdeckergehilfe Alfred Kunner aus Jöhstadt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis zuzüglich, wovon 6 Wochen als verbüßt erachtet werden, außerdem 3 Jahre Ehrverlust.

\* **Mühlau bei Dresden.** (Verhaftet.) Der beim hiesigen Gemeindeamt angestellte Kontrollleur Lohse wurde gestern wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 300 Mark verhaftet.

\* **Mittweida.** (Zugendlicher Brandstifter.) Als Entschuldigungsursache des gemeldeten Großfeuers im Ortsteil Reudersdorf ist Brandstiftung ermittelt worden. Als Täter kommt der noch nicht 12 Jahre alte Knabe eines in Weindorf wohnenden Steinbrucharbeiters in Frage. Der Junge hat der Polizei gestanden, daß er gegen Abend in dem niedergebrannten Schuppen einen Bal-

len angebrannt und das dazu benutzte Streichholz weggenommen habe. Durch das noch glühende Holzchen sind ebenfalls später an anderer Stelle lagernde Vorräte entzündet worden, und da dieser Brand nicht sofort bemerkt wurde, nahm das Feuer so große Ausdehnung an.

\* **Obersachsenberg i. B.** (Abgebrannt) ist in vorvergangener Nacht das Anwesen des Hausbesizers Zimmer hier. Dabei ist auch die gesamte Habe des Mitbewohners Pelz, der nicht versichert hatte, ein Raub der Klammen geworden. Entstanden ist der Brand wahrscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit der Frau Zimmer, die mit einer offenen Lampe vom Oberboden Keller geholt hatte.

\* **Birna.** (Der Wasserstand der Elbe) ist noch langsam gestiegen, doch dürfte der Scheitel der Hochflutwelle bald unsere Stromstrecke passiert haben. Von den oberen Flüssen werden 177 Zentimeter Fall gemeldet. Vor allem ist die Moldau stärker im Rückgange. Wie man aus Prag meldet, ist dort erst Eisgang eingetreten. Da der Wasserstand verhältnismäßig niedrig ist, dürfte der Abgang der Eismassen noch einige Zeit dauern. Eine Hochwasser Gefahr besteht nicht.

\* **Waldenburg.** (Vor dem König.) Schnurgericht in Zwickau) wird am 12. d. M. gegen die Wirtschafsterrin verw. Gräfe aus Reichardt, die ihren geisteschwachen Sohn erdrosselt hat, wegen Mordes verhandelt.

\* **Zittau.** (Töblich verunglückt.) Der 74jährige Rentempfänger Bundesmann aus Zittau wurde auf einem

In  
aufgelo  
tragdem  
mit auf  
lofes B  
roadgef  
grauer  
seinen  
Gärten  
Stun d  
des Hof  
leise da  
dazu hat  
Indefi  
Teilnah  
hatte ei  
Aus d  
tone Mo  
der Tele  
den Dre  
Arbeiter  
Kobels  
Treiben  
weiter au  
ebenfalls  
müder G  
sonderlich  
flören, er  
mehr gan  
einer, der  
hatte auch  
schäftigun  
war er li  
dort sich  
ihn finde  
seine eige  
er habe,  
was war  
Halen —  
deter jung  
meister lan  
studiert, de  
konnte vor  
mit einem  
auf seine  
Mann“ w  
weiteren  
nicht gefall  
Lebensstil  
on seine e  
an seine  
Schicksalst  
Und so w  
nur mit d  
schaffen, al  
ohne — G  
in der We  
konnte, da  
„Durch Tä  
— er jwe  
tauglich ge  
riefigt, die  
nach der a  
zu finden  
Er hatte  
bei einem  
ihn gefrogt,  
— no, er  
Leben gesch  
solche Tätig  
doch Gnade  
und hatte  
— vierund  
blös über  
Benz hatte  
mäßig geme  
nicht an.“  
bold verfest  
So hatte  
Aber gestern  
und gesund  
sei eigen na  
seine Schan  
weicher, ein  
Arbeiter gef  
boten. Da  
Gesicht ihn  
sehen und  
dann aber  
sehenden Re  
Und so tar  
groben so  
ein Bild aud  
die von den

Spaziergänge nach Kleinschnau auf dem schmalen Fußwege neben den Bahngleisen bei der Keumühle von einem Güterwagen erfasst und gegen eine Mauer gedrückt. Der Brustkasten wurde ihm eingedrückt und ein Bein gebrochen, so daß der Tod sofort eintrat. Der alte Mann hatte nicht rechtzeitig genug ausweichen können.

Möln. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis 5 (Zirkreis), die dadurch veranlaßt wurde, daß der gewählte Zentrumsabgeordnete zu Gunsten Trimborn zurücktrat, wurde gestern Trimborn mit 17 003 Stimmen gewählt. Von den aufgestellten anderen Kandidaten brachte es keiner auf 100 Stimmen.

### Briefkästen.

**H. W.** Hauschlüssel dürfen ohne Genehmigung des Hausbesizers nicht angefertigt werden. Zuwiderhandlungen ziehen Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen nach sich.

**C. 10.** Feinmalige gelten nach dem Besetze ohne weitere Bezeichnung als fuchsverdächtig und können bei dringendem Verdachte verhaftet werden.

### Börsenwochenbericht

des Bankhauses **Bayer & Heine**, Abteilung Völklingen-C.

Die wenig günstigen Dispositionen der Börse hielten auch in der vergangnen Woche an. Die politischen Beforgnisse wurden wiederum mehr in den Vordergrund gerückt durch die Befreiung des Hafens von Beirut durch italienische Kriegsschiffe und die hieraus resultierenden schlechten Aussichten für das baldige Zustandekommen eines Friedensschlusses.

Kuherdem bildeten die unerquicklichen Vorgänge innerhalb des sogenannten **Fürsten-Kongress** eine weitere Ursache zu der Zurückhaltung der Börsenreise. Der Fürsten-Kongress, der die Finanzinteressen des Fürsten Fürstberg und des Fürsten Hohenlohe in einer ganzen Reihe von Unternehmungen (Berliner-Terrain- und Bau-Gesellschaft Handels-Vereinigung, Goldminen-Bank, Deutsche Levante-Linie, Hohenlohe Werke) in sich vereinigt, sieht sich zu einer einschneidenden Sanierung bei der Berliner Terrain- und Bau-Gesellschaft gezwungen. Nachdem die Beziehungen der Deutschen Bank zu der letzteren Gesellschaft gelöst waren, lag die Vermutung nahe, daß sich die genannte Großbank auch von der Verwaltung der Hohenlohe Werke zurückziehen wird. Auf dieses Gerücht hin erfuhr die Aktien der Hohenlohe Werke an einem Tage einen fast 10% Rückgang und bildeten den Ausgangspunkt zu einer allgemeinen Verflaumung des Marktes. Speziell **Wolfsan Aktien** hatten wiederum unter stärkerem Abdruck zu leiden. Dagegen lagen **Schiffahrtsaktien** unter Führung von Norddeutschen Lloyd Aktien eher gebessert. Feste Haltung behielten die Aktien der **Schantung Eisenbahn**, da die Börse mit einer baldigen durchgreifenden Besserung der politischen Verhältnisse in China rechnet.

	am 1. März	am 24. Februar.
Zimmermann Aktien	74 1/2	75.10
Maschinenfabrik Rappell Aktien	429 1/2	426 1/2
Hartmann Aktien	156 1/2	158
Schönberr Aktien	253	257 1/2
Schimmel Maschinen Aktien	160 1/2	158
Schubert & Salzer Aktien	339 1/2	343
Bamberger Fabr. Werke Akt.	388	385
Max Kohl Aktien	198	200
Gebrüder Unger Aktien	175	175
Rati Hamel Aktien	278	279 1/2
David Richter Aktien	148 1/2	158
Sächsische Tüllfabrik Aktien	145	151
Flöha Tüllfabrik Aktien	240	240
Dogländische Tüllfabrik Akt.	160 1/2	166
Plauener Tüllfabrik Aktien	108	110 1/2
Sächsische Kammgarnspinnerei		
Solbrig Aktien	110 1/2	111

am 1. März am 24. Februar.

Der **Wolfsan Aktienmarkt** verkehrte im Einflang mit dem Aktienmarkt ebenfalls in schwächerer Haltung. Speziell die in der letzten Zeit stärker favorisierten Werte erfuhr größere Rückgänge. **Bamberger und Schubert & Salzer Aktien** waren auf fortwährende Restriktionen prozentweise

niedriger; ebenso die Aktien der heimischen Tüllfabriken. Bemerkenswert ist der erhebliche Rückgang der **Bergmann Elektr. Aktien**, welche von 194% vorübergehend bis 184% nachgaben. Der Grund hierfür, ist in dem neuerdings aufgetauchten Plane einer abermaligen Kapitalvergrößerung zu sehen. Da das Unternehmen, gerade infolge der zahlreichen Kapitalerhöhungen, im Laufe der Jahre seine alte Rentabilität verloren hat, findet eine neue Kapitalerhöhung an der Börse ungünstige Beurteilung. Zudem verlautete, daß innerhalb des Aufsichtsrates Unstimmigkeiten bestehen, welche für die Zukunft des Unternehmens von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein können.

	am 1. März	am 24. Februar.
Zimmermann Aktien	74 1/2	75.10
Maschinenfabrik Rappell Aktien	429 1/2	426 1/2
Hartmann Aktien	156 1/2	158
Schönberr Aktien	253	257 1/2
Schimmel Maschinen Aktien	160 1/2	158
Schubert & Salzer Aktien	339 1/2	343
Bamberger Fabr. Werke Akt.	388	385
Max Kohl Aktien	198	200
Gebrüder Unger Aktien	175	175
Rati Hamel Aktien	278	279 1/2
David Richter Aktien	148 1/2	158
Sächsische Tüllfabrik Aktien	145	151
Flöha Tüllfabrik Aktien	240	240
Dogländische Tüllfabrik Akt.	160 1/2	166
Plauener Tüllfabrik Aktien	108	110 1/2
Sächsische Kammgarnspinnerei		
Solbrig Aktien	110 1/2	111

Im Geldmarkt trat zum **Wolfsan** abermals eine stärkere Verfestigung ein, jedoch sich der Diskont von 3% auf 4% erhöhte. Eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts ist daher vorerhand nicht zu erwarten.

Eine interessante Neu-Gründung im Chemnitzer Distrikt ist vor wenigen Tagen erfolgt: die bekannte **Werkzeugmaschinenfabrik J. E. Reinecker** wurde in eine **Aktiengesellschaft** mit einem Kapital von 4 Millionen Mark und einer schwebenden Schuld von 2 1/2 Millionen Mark umgewandelt. Die Vorsitzende Herr Kommerzienrat Dr. Ing. Johannes Georg Reinecker, die Herren Ing. Julius Richard und Paul Reinecker werden dem Vorstand der neuen Gesellschaft angehören.

**Deutsches Haus, Hohndorf**  
 Größtes u. elegantestes Ball- und Garten-Etablissement.  
 Bes.: **Louis Wagner.**  
 Heute Sonntag von nachmittag 3 Uhr an  
**grosse öffentliche Ballmusik.**  
 Schneidiges Hall-Orchester, Neueste Tänze, Schneidiges Ball-Orchester  
 Ergebenst ladet ein **Louis Wagner.**  
 Letzter Zug ab Oelsnitz 11.38.

**Gasthof zum grünen Baum, Rödlitz.**  
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Ergebenst ladet ein **H. Franke.**

**Gasthof zur Krone, Heinrichsdorf.**  
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**aussergewöhnliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Der Besitzer.**

**Gasthof zum weissen Lamm, Hohndorf.**  
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an  
**öffentliche starkbesetzte Ballmusik**  
 von der Keller'schen Kapelle.  
 Nachmittags von 4 bis 7 Uhr Tanz-Attord. Preis 50 Pfg.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Otto Annis.**  
 Für werthe Gesellschaften, Kindtaufen etc. angenehmer Aufenthaltsort.

**Gasthof Promnitzer.**  
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik**  
 bei jeder Witterung.  
 Neues Parkett. Freundlichst ladet ein **Albert Bruner.**

**Kastanienbaum Ortmannsdorf.**  
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr  
**Große öffentliche Baumann**  
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Anton Eckert.**

**Restaurant zur Post, Bernsdorf.**  
 Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März  
**Großer Bockbierausschank.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Günther.**

**Drabtgeflechte**  
 Stacheldraht, verzinkte Drähte, Ia. Gußstahl-Spaten  
 empfiehlt billigst **Richard Volger,**  
 Eisenhandlung, **Schlossgasse 3.**

**Gasthof z. Krone, Mülsen St. Jacob.**  
 Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
 Um gütigen Besuch bittet **Bernhard Rudolph.**

**Gasthof z. Hirsch, Bernsdorf.**  
 Fernsprecher 261.  
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an  
**grosse öffentliche Ballmusik.**  
 Freundlichst ladet ein **Der Besitzer.**

**10 geübte Strickerinnen**  
 suchen sofort für dauernde Beschäftigung in die Fabrik **Winkler & Gärtner.**  
 Saubere

**Milch-Bieh-Verkauf.**  
 Heute bekannt, daß ich **Montag, den 4. März** wieder mit einem frischen Transport erstklassiger **Milch- und Rassekühe,** sowie **Ahr-Bullen** auslade u. stelle selbige zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
**Hochachtungsvoll Max Schuster,** Niederlungwitz, Wechselburger Hof. — Telefon 234 (Amt Glauchau).

Ein schönes **Wohnhaus** mit eingerichteter **Meiuvieh-schlächterei**, in guter Lage, zu verkaufen. Auskunft Tagel. Exp.  
**Entgehendes Restaurant** frankreichshalber bei 8 - 10 000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Best. Offerten unter **W. 77** in die Tagel. Exp. erbeten.

**Malergehilfen**  
 bei dauernder Beschäftigung gesucht.  
**Steinert, Hohndorf.**

**Erdbeerbutter,** geschäftlich geschützte Marke, **Feinste garantiert reine Naturbutter,** 1 Stück netto 83 Pfg., **andere gute Stückchenbutter** 1 Stück 78 Pfg.  
 empfiehlt bestens **Louis Krensch.**

**Wunderdüten** à 10 Pfg. m. herrlichen Lieberkräutchen **H. Selbmann,** Vichtenstein, Markt; Callenberg, Ederhaupt- u. Hartensteiner Str.; Mülsen St. Jacob, Hauptstraße 40.

Für **Wäsche und Hausbedarf** ist **Elfenbein-Selte** Schutzmarke „Elefant“ beliebt u. unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben. **Günther & Kausner,** Chemnitz, All. Fabrik.

**Arbeit** auf **4 Gang Bettdecken** gibt aus **C. G. Beyer,** Hohenstein-Crostthal Mittelstraße.

Restaurant  
**Stadt Gartenstein.**

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. und 4. März  
Fortsetzung  
der **Märzenbier-Verzapfung.**  
Rettich gratis. **Lanzige Unterhaltung.** Rettich gratis.  
Hierzu ladet alle Freunde, Nachbarn und Gönner ganz ergebenst ein **Louis Bruner.**



# Konfirmanden-Anzüge.

Taletots für Konfirmandinnen zu billigen Preisen.

Lichtenstein-C. **M. SASS,** „Stadt Dresden“.

**Schützenhaus Callberg.**  
Heute Sonntag von nachmittags 6 Uhr an  
feine öffentliche **Ballmusik.**  
wozu ganz ergebenst einladet **Alban Reinhold.**  
Morgen Montag, den 4. März findet  
**Kaffee-Schmaus**

**Kaufmännischer Verein**  
Lichtenstein-Callberg.  
**Oeffentlicher Vortrag**  
am Donnerstag, 7. März a. c. im Gasthof „Goldner Adler in Callberg.“  
Redner: Herr Dr. Paul Rohrbach.  
Thema: Bagdadbahn, Weltpolitik und deutsch-orientalische Interessen.  
Eintritt: 50 Pfg. an der Kasse; 40 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren F. E. Härtel, Buchhändler Doerfeldt, Cigarrengeschäft Köhler in Lichtenstein u. Eugen Berthold in Callberg, sowie im Vortrags-Lokal.  
Anfang: 8 1/4 Uhr.

**Gewerbe-Verein.**  
Zu dem Montag, den 4. März, im Hotel Goldenen Helm stattfindenden  
**Familien-Abend**  
werden die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit ganz ergebenst eingeladen.  
Programm sehr reichhaltig.  
Anfangspunkt 8 Uhr.  
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **Der Vorstand.**

**Goldner Adler, Callberg-C.**  
Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergeb. einladet **F. Schmieder.**

**Centralhalle Callberg.**  
Heute Sonnabend, sowie Sonntag, Montag und folgende Tage  
Ausverkauf eines hochfeinen  
**Bockbieres.**  
Sonnabend, zum Anstich: saure Fleck.  
Montag empfehle diverse warme Speisen.  
Ganz ergebenst ladet hierzu ein **Hermann Dierich.**

**Goldner Stern, Rüdorf.**  
Heute Sonnabend großes **Nachtischfest,** von 5 Uhr an Weißfleisch, später das Uebliche, sowie Sonntag  
**Gr. Weinschoppenfest,**  
von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Ernst Litz.**

**Bäder-Zwangs-Zinnung**  
Lichtenstein und Umgegend.  
Stellen zur Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen Herrn **Carl Tauscher** in Hohndorf morgen Montag nachm. 1/2 Uhr in Apels Restaurant.  
**Der Obermeister.**  
Albin Levetit.  
NB. Des Begräbnisses halber findet die für Montag anderounte **Lehrungs-Prüfung** erst Donnerstag um dieselbe Zeit statt.

**Warme Knoblauchwurst** empfiehlt **Gustav Brosche.**  
Für die Bedienung einer **Maschine** wird ein **zuverlässiger Mann** gesucht.  
**Färberei Hugo Seyder,** Lichtenstein.

Für das Kolorat suche ich per **Diktoren** einen  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen.  
**H. L. Günther.**

**Für Schuhmacher!**  
Couponabsch., 3. Besohlen u. Heden, off. 10 Pfd.-Paket für 7 Wk. geg. Nachn. **E. Schirmer, Erfurt.**

**Fr. selbsteingel. Sauerkraut,** 4 Pfund 18 Pfg. empfiehlt **Weyer, Topfmarktsgasse.**

**Prima Wallnusskartoffeln** sind eingetroffen bei **Alwin Bierold.**  
Auch steht dabeidst ein großer Posten **junge Kühner** z. Verf.  
**Stube** mit Kammer und Zubehör zu vermieten. **Untere Bachgasse 5.**

**Eine freundliche Stube** mit Kammer sofort oder später zu vermieten.  
**Hohndorf, Poststraße 20.**  
Ein Herr **Wohnung** und **Mittagskann** sich erhalten.  
Wo, sagt die **Tagebl.-Expd.**

Ein neuerbautes **Bädereigrundstück,** etwages im Stadtteil, ist sofort oder später zu verkaufen. **Offert. niederzul. u. A. Z. i. d. Exp. d. Bl.**  
**Matulatur** hat abzugeben die **Tabl.-Exp.**

**Krystallpalast**  
Lichtenstein.  
Telephon 318. Telephon 318  
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**  
Ergebenst ladet ein **D. Scheffler.**

**Hôtel Modes,**  
Bödlitz  
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**  
**Fächer-Polonaise** und besonders für junge Herren reizende **Ueberraschungen.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **E. Modes.**

Heute vormittags 8 Uhr verschied sanft und ruhig im 55. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser herzenguter, treusorgender Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der  
**Bäckermeister**  
**Carl Tauscher.**  
Im tiefsten Schmerze zeigen dies an Hohndorf, den 1. März 1912  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Marie verw. Tauscher.**  
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet nächsten Montag nachmittags 3 Uhr von der Behausung aus statt.

**DANK.**  
Für die liebevolle Teilnahme, die mir beim Heimgange meines teuren, unvergesslichen Gatten bewiesen wurde, sage ich Allen herzlichsten innigen Dank.  
Hohndorf, den 28. Februar 1912.  
Die trauernde Witwe  
**Henriette verw. Drechsler.**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Druck und Vertrieb von **Albin Reinhold & Wilhelm Meyer.** Für die Redaktion verantwortlich **Wilhelm Meyer.** Für den Inseratenteil **Edo Rod;** beide in Lichtenstein. **Verlag des „Lichtensteiner Familienblatt“.**

# Lichtenstein, Callnberger Tageblatt

62. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 52.

Sonntag, den 3. März

1912.

## Gelücht.

Erzählung von H. Ring.

(Nachdruck verboten.)

In jenseitigen Tröpfchen hatte der dicke Nebel sich aufgelöst. Regen konnte man es eigentlich nicht nennen, trotzdem die meisten Passanten beschleunigten Schrittes, mit aufgespannten Schirmen weiterzogen. Aber ein trübseliges Bild war es. Alles grau in grau — selbst die rauchgeschwärmten Kiefernblätter der Vorstadt hatten nie grauer ausgesehen. Und doch wollte der Frühling schon seinen Einzug halten. Die Bäume in den Anlagen und Gärten hatten zwar noch keine Knospen, nur das helle Grün des Grafs brach mit Macht durch das Braun des Rasens, aber am fröhlichen Erdgeruch, den der Wind leise dahintrug, konnte man — wenn man das Talent dazu hatte — riechen, daß es bald Frühling werden wollte.

Indessen, diese Aussicht tröstete zunächst niemanden. Teilnahmslos eilten sie alle aneinander vorbei, keiner hatte einen Blick für den anderen.

Aus den Anlagen am Stadtgraben löste das monotone Klappen eines Hammers. Es wurde etwas an der Telegraphenleitung repariert. Ganz oben zwischen den Drähten eines himmelhohen Pfostens hing ein Arbeiter, unten standen noch zwei, die das Ende eines Kabels in den Händen hielten und pflegemäßig dem Treiben ihres Kameraden zusahen. Einige dreißig Schritte weiter auf einer Bank saß ein junger Mann und sah ebenfalls der Arbeit zu, aber sein gleichgültiger, etwas müder Gesichtsausdruck ließ schließen, daß sie ihn nicht sonderlich interessierte. Der Regen schien ihn nicht zu stören, er hatte die Hände in die Taschen seines nicht mehr ganz neuen Ueberziehers gesteckt und sah da, wie einer, der mit seiner Zeit nichts anzufangen weiß. Er hatte auch in der Tat nichts zu veräumen. Eine Beschäftigung hatte er nicht — schon seit zwei Monaten war er überall umhergelaufen, hatte hier angefragt und dort sich erkundigt — aber es wollte sich nichts für ihn finden. Was er bisher getrieben habe, welches seine eigentliche Beschäftigung sei, was für Referenzen er habe, hatte man ihn allenthalben gefragt. — Ja, was war er denn eigentlich? — Da war eben der Polen — er war nämlich weiter nicht, als ein gebildeter junger Mann — aber weiter nichts. Drei Semester lang hatte er auf einer süddeutschen Universität studiert, dann war sein Vater gestorben, seine Mutter konnte von der Witwenpension ihm nichts abgeben — mit einem Worte: das Schicksal hatte ihn sehr unansehnlich auf seine eigenen Füße gestellt, und „Selbst ist der Mann“ war die Losung gewesen, die es ihm auf seinen weiteren Lebensweg mitgegeben hatte. Es hatte ihn nicht gefallen wollen, sich in der Heimat eine bescheidene Lebensstellung zu gründen, in der Heimat, wo ihn alles an seine einstigen hochstehenden Pläne erinnerte hätte, an seine Jugendträume und an alles das, was er durch Schicksalsstöße verloren hatte, noch ehe er es besaß. Und so war er denn fortgezogen in die große Stadt, nur mit dem ehelichen Willen, sich eine Existenz zu schaffen, aber ohne das Leben zu kennen, und vor allem ohne — Empfehlungen. Und was das heißen wollte in der Weltstadt, wo niemand ihn und er niemand konnte, das hatte er bald erfahren. Er sagte sich zwar: „Durch Tüchtigkeit kann man es überall zu etwas bringen“ — er zweifelte auch nicht daran, daß er zu vielem tauglich gewesen wäre — aber die Konkurrenz, die riesige, die unheimliche Konkurrenz in der Weltstadt, nach der alles strömte, in der alles Verge von Gold zu finden erwartete — die Konkurrenz erdrückte ihn.

Er hatte alles versucht — einmal als Lohnschreiber bei einem Herrn Edmund Benz. So hatte Herr Benz ihn gefragt, ob er schon mal Adressen geschrieben habe, — na, er hatte doch schon einige Hundert Briefe im Leben geschrieben — und ob er Zeugnisse über eine solche Tätigkeit beibringen könne. Schließlich hatte er doch Gnade gefunden vor den Augen des Herrn Benz und hatte acht Stunden lang geschrieben und ganze vierundsechzig Pfennige verdient — nicht doch — bloß über den Empfang dieser Summe quittiert, Herr Benz hatte ihm einen Pfennig mehr gegeben und großmütig gemeint: „So genau kommt es darauf bei uns nicht an.“ — Leider war auch diese spärliche Quelle bald verfliegt, da Herr Benz nach und nach verzog. — So hatte Robert Lenz sich bis jetzt durchgeschlagen. Aber gestern hatte er seine ganze Vorkasse überzählt und gefunden, daß er rund eine Mark fünf Pfennige sei eigen nannte, und da hatte er gedacht: „Arbeit ist keine Schande“ und war in eine Apotheke gegangen, in welcher, einem Inserat in einer Zeitung zufolge, ein Arbeiter gesucht wurde, und hatte seine Dienste angeboten. Da hatte der dicke Apotheker mit dem roten Gesicht ihn halb geringschätzig, halb mißtrauisch angesehen und gemeint: „Das ist doch nichts für Sie,“ dann aber wieder nach Referenzen gefragt. An den fehlenden Referenzen war die Sache gescheitert. —

Und so kam es, daß er jetzt auf der Bank am Stadtgraben saß und den drei Arbeitern zusah. Einmal fiel ein Blick auf die trübe Wasserfläche des Grabens, die von den herabfallenden Tropfen leicht gekräuselt

wurde, und er dachte: „Da hinein?“ — „Pst! Robert,“ schalt er gleich sich selbst und lächelte sogar über seinen dummen Gedanken. Dann schaute er wieder gedankenlos auf den Mann dort oben zwischen den Drähten, der mit seinem Hämmern noch nicht aufgehört hatte. — Ein Spatz setzte sich zwei Schritte vor ihm auf den Boden hin und sah ihn erwartungsvoll an. Robert Lenz griff in seine Tasche, außer ein paar Kiefern war aber nichts darin. Der Spatz wartete eine Weile — dann flog er fort. —

„So kann es nicht weitergehen,“ dachte Robert, — „etwas muß geschehen — aber was?“ — Und da kam ihm ein Gedanke, ein ganz toller Gedanke, der unter anderen Umständen ungeheuer lächerlich gewesen wäre — jetzt aber durfte er darüber nicht länger nachdenken. — „Ich tu's,“ sagte er und stand auf.

Das Tröpfeln war zu einem regelrechten Regen geworden, und trotzdem der junge Mann sich die trockensten Stellen des Trottoirs aussuchte, drang das Wasser durch die defekten Sohlen seiner Stiefel, so daß es bei jedem Schritt einen plätschernden Ton gab. Anfangs froh er sich an den Füßen, dann aber gewöhnte er sich daran, und plätsch — plätsch ging er weiter und wiederholte bei jedem Schritt mit Galgenhumor im Takt: „Ich tu's — ich tu's — ich tu's.“

An einer Straße im Zentrum der Stadt stand ein stattliches Gebäude: es war die Redaktion eines der gelesesten Blätter. Dahin lenkte Robert Lenz seine Schritte. — Er trat in den Vorweg. Der Portier mußte nicht sehr freundlich den jungen Mann mit der etwas derangierten Kleidung — grob sein, wie er es wohl gemollt hätte, durfte er aber nicht, das Blatt war ein liberales und also mußte auch er — der Portier, — eine liberale Gesinnung betätigen.

Auf die Frage Roberts nach dem Chefredakteur antwortete er daher mit würdevoller Handbewegung: „Erste Etage, zweite Tür links.“ — Der junge Mann stieg die breiten Stufen hinauf. Untermwegs fuhr er sich ein letztes Mal mit der Hand ordnend durch das Haar. Da war auch die Tür. „Politik“, stand mit großen Buchstaben darauf. „Heilige Freiheit, hilf!“ rief er durch die Zähne, dann klopfte er. —

„Gerein,“ rief eine sonore Stimme. — Drei Herren befanden sich im Zimmer, das Robert Lenz betrat. Zwei von ihnen, ein alter weißbärtiger und ein junger blondbärtiger, saßen an ihren Schreibtischen, und der dritte, ein Mann mittleren Alters, stand am Fenster. Er war augenscheinlich der Chefredakteur. „Sie wünschen?“ fragte er kurz — es war dieselbe Stimme, die „Gerein“ gerufen hatte. Die anderen ließen sich im Schreiben nicht stören.

„Ich habe gehört, daß die Stelle eines Redakteurs für das Feuilleton vakant ist,“ sprach Robert, „ich möchte mich um dieselbe bewerben.“

Sprachlos starrte der Chefredakteur ihn an. Die beiden anderen waren aufgesprungen, dem jüngeren war sogar die Feder entglitten, die schwarze Spuren hinterlassend, aber das Papier rollte.

„Ich möchte mich um dieselbe bewerben,“ wiederholte Robert Lenz, seine Haltung vollständig wiedergewinnend. „Der Redakteur für das Feuilleton ist hier — Herr Sebald,“ sagte der Chefredakteur, auf den weißbärtigen Herrn weisend.

Der Alte setzte sich einen goldenen Kneifer auf die Nase und sah Robert an, doch schien auch er sich von seinem Staunen erholt zu haben.

„Eine Austrägerstelle ist allerdings vakant,“ sagte er lächelnd, „sollten Sie nicht die gemeint haben, junger Mann?“

„Ist mir ganz gleich,“ versetzte Robert Lenz. Erneutes Entsetzen. Der Chef und sein jüngerer Kollege mußten offenbar nicht, was sie von der Sache denken sollten. Der Weißbärtige schien aber nachgerade Spatz daran zu finden.

„Wer sind Sie denn eigentlich?“ fragte er und seine Frage verriet mehr als Neugierde, sie verriet eine gewisse Anteilnahme, trotz der Ironie des Tones, in dem sie gestellt war.

Und nun erzählte Robert. Alles, was er auf dem Herzen hatte, sprach er herunter. Wie er es trotz seiner Bildung zu nichts habe bringen können, und wie er sich endlich zu diesem letzten Versuche entschlossen habe. —

Das Ungewöhnliche zieht immer an — namentlich, wenn man dadurch verblüfft worden ist — und die Herren, die in einem anderen Falle mit kühler Abweisung einem ähnlichen Ansinnen begegnet wären, fanden sich veranlaßt, zuzuhören. Und wer zuhört, der verrät Interesse, und wo Interesse vorhanden ist, da ist die Kunst, die Mensch und Mensch trennt, schon überschritten. — Um es kurz zu machen: schon am selben Abend erhielt Robert Lenz einige Sachen zur Abschrift, nach zwei Tagen gab man ihm Journale, um Auszüge für die Rubrik „Bermischtes“ zu machen, und nach vier Wochen war er fest angestellter Lokalberichterstatter.

Später kam er dann auch in die Lage, sein unterbrochenes Studium wieder aufzunehmen, und heute hat er es nicht mehr nötig, sich um die Stelle eines Redakteurs für das Feuilleton zu bewerben — denn er ist es schon.

## Neuestes vom Tage.

† Eine Telefunkenstation in Deutsch-Südwesafrika. In Swalopmund (Deutsch-Südwesafrika) ist eine Funkentelegraphenstation für den allgemeinen Verkehr mit Schiffen in See eröffnet worden. Die Abfertigungsbüro beträgt 30 Pf. für das Wort, mindestens 3 Pf. für das Telegramm. Die Reichweite beträgt etwa 800 bis 1000 Kilometer.

† Millionenunterschlagung beim Petersburger Hafenzollamt. Wie uns ein Telegramm berichtet, wurden beim Petersburger Hafenzollamt Unterschlagungen festgestellt, die eine Million Mark überstiegen. Der Untersuchungsrichter hat sein gesamtes Material dem Finanzministerium und der Oberrechnungskammer unterbreitet.

† Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Nähe des Dorfes Blindow bei Alkam. Das Automobil der Frau Professor Dr. Silog aus Pechin befand sich auf der Fahrt von Berlin nach dem Gute Liebenburg. Der Kraftwagen geriet bei einer Kurve ins Rutschen und wurde gegen einen Baum geschleudert. Der linke Teil des Wagens wurde zertrümmert. Die Dame erlitt anscheinend schwere Verletzungen. Sie wurde von ihrem aus Berlin herbeigerufenen Gatten in einem Krankenautomobil nach Berlin befördert.

† Bombensund. Auf dem Bahnhof von Seletal wurde eine Dynamitbombe gefunden. Dieser Fund wird mit anarchistischen Umtrieben in Steiermark in Zusammenhang gebracht. Die Polizei fahndet eifrig nach den Bombenlegern, doch blieben die Nachforschungen bisher ergebnislos.

## Geschäftliches.

Die Firma Friedrich Meyer in Zwickau ladet zum Besuche ihrer Ausstellung ihrer Spitzen, sowie ihrer Brautausstattungen, ferner ihrer Wärdinen- und Teppich-Abteilung laut heutiger Anzeige ein. Eine Besichtigung dieser Veranstaltung ist wirklich lohnend. Im Erdgeschoß — Lichtloft Wilhelmstraße — sind die entzückendsten und kostbarsten Spitzen, wie Chantilly, Alençon, Brügge, Brüssel, Venise, Noline, Orléans, Valenciennes, Point à l'Aiguille, Paragon, neuer russische irische und spanische Erzeugnisse, passend zu Bekleidungen aller Art, sowie verarbeitet als Krage, Hüte und Jabots, ferner geeignet zur Anfertigung von Braut-Touilletten usw. angeordnet. Nicht verzeihen sind auch Erzeugnisse heimatischen Ursprungs, nämlich Klapparbeiten in allen Stilarten und in größter, feiner reichlicher Auswahl. Besichtigung man sich vom Erdgeschoß in das erste Stockwerk, so überraschen die wunderbaren Brautausstattungen, die durch geschmackvolle Zusammenstellung, Solidität der Stoffe und Vorzüglichkeit der Schmitte bei wirklich kostbaren Materialien eines Hervorragendes darstellen. Auch hier ist viel Klapperei, Madeira, Jilet-antique und a jour-Arbeit in kompliziertester Verarbeitung bei Wärdinen- und Zimmerchmuck-Gegegenständen verschiedenster Art zu sehen. Neben wir nun zum zweiten Stock, so überrascht uns die Farbenpracht echt orientalischer Teppiche, so z. B. prächtige Schirwanas, Afgans, Massats, Tabris, Schiras, Zoraghans und viele andere, denen sich würdig zur Seite stellen können Erzeugnisse maßgebendster sächsischer Webstühle, und zwar vom einfachen Arminier-Teppich angefangen, bis zur wunderbaren Mohair-Kunststoffe. Ganz Vortreffliches bietet auch die Gardinen-Anstalt, die entzückende Glimmer-Touren, Rideaux mit Spachtel- und Jilet-einfügen, Mower nets, prächtige Künstler-Wärdinen aller Art, sowie abstrakte und Stuckware verschiedensten Genres aufweist. Die ganz Veranstaltung gibt ein Gesamtbild alles dessen, was modern und gediegen ist. Nirgends ist der Versuch gemacht, einseitig und schablonenhaft irgend etwas hervorzuheben, sondern die Mannigfaltigkeit des Abotenen gibt jedem Gelegenheit, seinem Geschmack entsprechend rein individuell seine Wahl zu treffen. Dem vermögtesten wie dem einfachsten Geschmack trägt die Anstalt nach jeder Richtung hin Rechnung.

## Zwickauer Börse

Abgeleitet von der L. G. Bank (Königliche Bank & Co.)

Zweigzettel-Ausg.		
Deutschland Gewerkschaft		1100 00
Leipziger Bergbau-Gewerkschaft		1570 00 45 00
Zweigzettel-Ausg. und Privat-Ausg.		
Börsen.		
Posten-Hohndorf-Berleinsg. u. d. gel. Wk.		—
Verbond		270 00
do. Privat-Ausg. Aktien Seite I		680 00
do. do. Seite II		605 00
Geleit Segen		3.20 00
do. Privat-Ausg. Aktien		—
do. do. III Em		11710 00
Hohndorf bei Richtenstein		340 00
do. Privat-Ausg. Aktien		540 00
Zugauer Steinlohlenbau-Betrieb		—
do. Privat. Wk.		—
Schaber		—
Johd. Rüdigerberg St.		550 00 45 00
Zwickau-Oberhohndorf St. Wk.		—
Zwickauer Bergbau-Gew. Wk.		1450 00
Breitsdorfer Kupferbergw.		1115 00

## Zum Pflugeisen.

Roman von M. Brigg-Crool.

48. (Nachdruck verboten.)  
 „Du mit mir, was Du willst, Tante; aber laß Mary in Frieden. Du hast ihr genug getan. Ehe sie Dir noch einmal ihr Kind anvertraut, geht sie zugrunde. Ich kenne sie.“  
 „So gehe ich!“ antwortete Rosemarie hart und entschlossen, was Erna nicht tun wollte, selbst zu tun. Verlassen war ihre Migräne. Die Tür flog auf. Füllig warf sie Hut und Umhang um und machte sich zum Ausgang fertig.  
 „Warte nicht, Tante Rosemarie!“ sagte Erna bittend. Sie riß sich unwillig los.  
 „Ich muß das Kind wiederholen. Hörst Du, ich muß!“  
 In wilder Hast stürzte sie die Treppen hinab über die Straßen zum nächsten Droschkenstand. Langsam ratterte das Fuhrwerk durch die Straßen und hielt endlich vor der Kirchhofspforte. Die Tür war angelehnt, der Friedhof leer, heiße Sonne über den Gräbern; glühend hoben die weißen Grabsteine und Kreuze sich von dem dunklen Grün.  
 Rosemarie eilte fliegenden Schrittes zur Ruhestätte der Sebalds. Sie war verlassen und leer wie die Stätte des Todes um sie her; nur ein großer Kranz aus weißen Rosen bewies, das treue Herzen des unteren Rasen schlummernden gedacht.  
 Außer sich riß Rosemarie den Kranz empor und zerpfückte die weißen Blumen.  
 „Nichts von ihr, nichts von ihr!“ flüsterte sie. „Du gehörst mir, nur mir und den Sebalds!“ In wildem Jorne wütete sie, bis der prachtvolle Kranz nur mehr ein Blütenhaufen war. Dann schlich sie sich fort, vorsichtig um sich spähend, ob niemand ihre Tun bemerkt hatte.  
 Sie konnte ruhig sein. Niemand war in der Nähe. Der Kirchhofsfürstener kam erst wieder, als ihr Wagen längst in der Stadt war.  
 Vier Personen traten ein. Ein Gärtnerbursche, der einenkorb blühender Blumen trug, Frau Sebalds mit dem Kinde und dem Mädchen. Gedankenvoll folgte sie den Voranschreitenden. Heimlich drückte sie die kleine Kinderhand, die sich in die ihre gestohlen und dachte wehmützlich, doch ohne Beweissung, an ihren Mann. War sie doch nicht allen Glückes beraubt sein sie sein Kind wieder an ihrem Herzen hielt und in seinen Augen die des Vaters fand.  
 Heinz riß sich los und trippelte auf unsicheren Beinen voraus. Auf einmal hörte sie ihn bitterlich weinen.  
 „Mami, der Kranz, mein Kranz!“  
 „Am Ku war sie an seiner Seite. Tränen rannen über ihr Gesicht.

„Wer hat mir das getan?“ fragte sie und mußte im selben Moment, daß Rosemarie es gewesen.  
 „Du!“ Und sie sah den kleinen Stein mit ihren Händen, „Geliebter, steh' mir bei, daß ich mit unserm Kind rette: ich muß ja fort von Dir!“  
 Sie küßte ihre Kräfte schwinden, um sie her wurde es Nacht. Dem Mädchen zuwinkend, schleppte sie sich, auf deren Arm gestützt, zur Pforte, nachdem sie dem Pflugeisen noch die Sorge für die blühenden Gewächse ans Herz gelegt. Zur „Stadt Hamburg“ bestellte sie dem draußen stehenden Kutscher und sank in die Kissen zurück.  
 Der Portier trat an den Schlag. „Es ist Besuch da, anädige Frau!“ Sie wußte, wer oben war. Der Herz stand still; dennoch stieg sie mit ihrem Kinde die Treppen hinauf, öffnete, einem schnellen Impuls folgend, die Tür und stand vor ihrer Schwägerin. Sie maß ihre erheiterte Freundin mit einem langen Blick, schob das ihr folgende Mädchen mit Heinz ins Nebenzimmer und schloß hinter ihnen ab.  
 „Heinz!“ rief Rosemarie und stürzte nach der Tür. Schon stand Mary vor ihr und deckte sie mit ihrer Person.  
 „Was führt Dich her?“ fragte sie kalt.  
 „Die Sehnsucht nach dem Kinde. Ich muß ihn wiederhaben.“  
 „Du mußt?“ lachte Mary höhnisch. „Und denkst, ich gebe ihn Dir auch nur für eine einzige Stunde? Wer gab denn mir mein Kind, als ich, an Gott und der Welt verweisend, nach ihm schrie? Wer hat mich von ihm getrennt und nicht mehr nach mir gefragt? Wer sperrte mich zu den lebendigen Toten, damit ich werden sollte wie sie?“  
 „Du warst Deiner Sinne nicht mächtig; ich mußte es tun“, entschuldigte sich Rosemarie.  
 „Du lägst, Du lägst! Du weißt, daß Du lägst!“ rief Mary außer sich. „Eine einzige Stunde war ich von Sinnen, als ich glaubte, Du meinstest es gut mit mir, als ich Dir nach Gohls folgte.“  
 „Ich tat mein Bestes“, antwortete Rosemarie kalt.  
 „Doktor Böllner ist ein bekannter Arzt. Zeugnisse waren nicht da. Ich konnte Dich nicht zurückkommen: das hättest Du ja nicht ausgehalten.“  
 „Du lägst zum zweitenmal“, antwortete Mary ruhig. „Doch was soll ich Dir erzählen, was Du besser weißt? Zeugnisse hatte Dir geschrieben, er mußte verreisen; trotzdem brachtest Du mich dahin. Du bist erkrankt, Rosemarie; ich hasse und verachte Dich. Ich zu, ob Gott Dir Deine Schuld vergibt, ich kann es nicht. Um meines toten Heinz willen lasse ich Dir den Kimbus, mit dem Du Dich umhüllst. Du tust mir leid, denn Du hast nie geliebt! Nicht meinen Mann, denn den katesst Du vergessen, nicht mein Kind, denn es gibt Dir nichts. In ihm liebst Du die tote Vergangenheit, den Erben der Irma Deines Vaters. Ihm hast Du

alles geopfert, sogar Dich selbst. Was hast Du nun, wenn Heinz von Dir geht, von Deiner unheimlichen Leidenschaft für tote Begriffe? Das wahre Leben wiesst Du zurück. Jetzt tröste Dich an Deinem Väter, vergrab' Dich in Dein Haus, sei glücklich, wenn Du kannst! Mein Kind siehst Du erst wieder, wenn es so groß ist, daß Dein Einfluß ihm nicht mehr schaden kann. Er soll das Leben lieben, nicht tote Vergangenheit.“  
 „Was willst Du tun?“ fragte Rosemarie tonlos.  
 „Ich gehe fort von hier, weit fort, wo niemand mich kennt. Dort will ich im Geiste meines Heinz mein Kind zu einem freien Menschen der Gegenwart erziehen, — nicht der Vergangenheit! Nicht denen, die vor ihm waren, soll sein Streben gelten; er strebe für die Kommenden und lebe seiner Zeit. Weil er das hier nie lernen wird, gehe ich fort von hier. Hüte ihm sein Erbe oder hüte es nicht; mir gilt es gleich. Mein Kind soll glücklich werden. Der Kummer meines armen Heinz, der nun im Grabe ruht, ist stets gewesen, daß er das Erbe seiner Vorfahren, das Pflugeisen, übernehmen sollte. Es galt Dir mehr als sein Leben, mehr als sein schöner, beglückender Beruf. Meinen Jungen kennte ich vor dem Zwang!“  
 „Gib mir das Kind, gib Heinz, und alles soll vergessen sein!“ schrie Rosemarie außer sich. „Ich kann nicht ohne ihn sein! Ich hätte umsonst geliebt, wenn ich ihn nicht einst die Irma überantworten kann.“  
 „Kommst Du noch nicht von Deinem Wahne zurück, gibst alles an die tote Vergangenheit? Der Erbe der Irma, daran liegt's. Ich verachte Dich!“  
 Rosemarie stand auf. Sie wollte reden, doch sie fand die Worte nicht. So hatte sie die Schwägerin nie gekannt, dieses lächelnde Kind, dem sie nichts zugebraut. Ob sie sie nicht noch mal leiten könnte, wenn sie's anders anfang?  
 „Ich habe geseht“, begann sie, „aber ich meinte es gut. Vergiß, was geschehen, und laß uns Heinz zusammen erziehen um meines Bruders willen.“  
 „Dem Du das Leben schwer gemacht hast, weil es nicht zu Deinem Väter betete. Nein, Rosemarie, ich kann nicht, ich gehe fort.“  
 „Heinz!“ schrie Rosemarie fassungslos. „soll ich ihn denn nicht wenigstens Lebenswohl jagen?“  
 „Es ist besser für ihn und für Dich, wenn Du ihn nicht mehr siehst“, antwortete Mary fest. „Vielleicht später, wenn ich vergessen habe, noch laus ich nicht.“  
 Rosemarie erhob sich und ging. Ihr Schritt hallte durch den Flur. Sie schleppte sich wie eine Tollerante die Treppen hinab zum Wagen, in dessen Kissen sie sank. „Zum Pflugeisen“, rief sie dem Kutscher zu. Dann fiel der Schlag.  
 Oben aber drückte die junge Mutter ihr wiedergefundenes Kind ans Herz und ihre Tränen flossen.  
 (Schluß folgt!)

## Die Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

gegr. i. J. 1848,

enthält 5 Abteilungen:

1. Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.
- 1b. Vorklasse dazu, in die Knaben mit dem dreizehnten Lebensjahre mit guter Volksschulbildung eintreten können.
2. Höherer Fachkurs (einjährig) für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
3. Lehrlings-Abteilung mit 3jährigen Kurs.
4. Handels-Volksschule mit 1jährigem Kurs.
5. Handelsschule für Mädchen mit 1jährigem Kurs.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April.  
 Prospekt und nähere Auskunft erteilt, sowie Anmeldungen nimmt entgegen  
 Der Direktor. Prof. Dr. Willgrob.

## Elektrizitätswerk an der Lungwitz, Oberlungwitz.

E-lichterung des Nähens  
 Verbesserung des Nähproduktes  
 Verdoppelung der Leistungsfähigkeit durch  
**elektrischen Antrieb von Nähmaschinen**  
 für Hausgebrauch u. Gewerbe gleich vorteilhaft.  
 Jede Steckdose zum Anschluss geeignet.  
 An jeder Nähmaschine anzubringen.  
 Geringster Stromverbrauch.

## Persil

für  
**Berufswäsche**  
 (Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskleid, Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzende Wäsche,

deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil spielend leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen ihren ursprünglichen Geruch.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. u. d. allhöchsten

**Henkel's - Bleich - Soda**

## Solange Vorrat reicht

offertiere ich in Schweinefleisch, best. a. Fleisch, Rippen, Köpfe, Beinen, Schenkel und Schwänze, so garantiert hierdurch unterlichte, laubere inländische Ware, in Kisten von 30 Pfd. an p. Pfd. 25 Pf. Postfrei enthaltend 9 Pfd., 2.40 M. Kanferren: Zölge 5 Pfd. Dose 3 M., 9 Pfd. Dose 4.50 M., Inosenfreies Schweinefleisch 5 Pfd. Dose 2.90 M., 9 Pfd. Dose 4.40 M. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour.  
 Ad. Carlsen, Altona 139, Altonaerstr. 63.

Unsere Marke „Pfeiling“ allein  
 garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-



Cream

Lanolin-

Seife.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.  
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Altonaer Lanolin-Fabrik  
 Charlottenburg, Berliner 16

# Lichtenstein-Callnberger Bank

Filiale Sarfert & Co., Werdau

besorgt unter billigsten Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Kundschaft den An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung und Inkasso von Wechsels und Schecks, Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Scheckverkehr, Gewährung von Bankrediten gegen Sicherheit Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

## Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Hausfrauen! Kaffee ist ein Vertrauensartikel!  
**Ich röste meine Kaffees selbst!**

auf der neuesten  
**Gas-Schnell-Röstmaschine „RECORD“.**



Die mit diesem Record Roster gerösteten Kaffees werden zu vollem aromatischem Wohlgeschmack entwickelt, da während der Röstung alle schlechten Dünste und sonstigen unreinen Beimischungen durch den Exhaustor abgezogen werden. Da ferner mit diesem Schnellröster in ganz kurzer Zeit Röstungen vorgenommen werden können, ist es nicht nötig, auf Vorrat zu halten. Ich bin also in der angenehmen Lage, die mich beehrenden Kunden mit stets frisch und natürlich gerösteten Kaffees zu versorgen. Besonders hervorzuheben ist, dass der Kaffee mittels dieser Röstmaschine auf die denkbar reinlichste Weise geröstet wird.

**Louis Arends, Lichtenstein-C.,**  
Fernsprecher 38.

**Zahnfüller Hoyer**  
Lichtenstein,  
am Markt am Markt  
empfiehlt sich für  
**praktischen Zahnersatz**  
in vorzüglicher Ausführung.  
**Zahnziehen, -Plombieren u.  
Zahneinlegen.**



Schönheit der Zähne ist eine Zierde

**Gesangbücher,**  
Bestes Konfirmationsgeschenk empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

**J. Wehrmanns Buchhandlung.**

Tretbar's automatische Wagendächer.

**Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig**  
Einige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabrikt und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikatatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkörnern, Kuppelkörnern, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Ruhmöbel sei meine reichhaltigste Preisliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigen Zeichnungen und billigen Preisangaben näher. Sie wählen dann ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Treuezahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig. Kellerei, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

**Ingenieur Fr. König,**  
staatlich geprüfter u. verpflichtet. Geometer,  
Lichtenstein, b. Herrn Uhrmach. Petersen  
Telefonruf 28,  
Glauchau, Telefonruf 288.

Heber 100 Rufter. Heber 100 Rufter.  
**Zur Konfirmation**  
empfehle

## Gesangbücher

von den einfachsten bis zu Prachtbänden zu besonders billigen Preisen in allergrößter Auswahl

**Robert Pilz, Schreibwarenhandlung,**  
Lichtenstein.  
Heber 100 Rufter. Heber 100 Rufter

**Guten Verdienst erzielt solide gewandte Frau**  
bei Uebernahme des Verkaufs moderner, leicht verkäuflicher  
**Greizer Kleiderstoffreste**  
nach Gewicht auf eigene Rechnung. Angebote mit genauer Darlegung der Verhältnisse unter Fabrikreste 412 an **Gaststein & Bogler A.G. Greiz.**

**Erfinder!**  
erhalten Auskunft und aukt. Broschüre kostenlos. Erfindungsaufgab. 50 Bg. Patent-Ingenieur **Hans Edel & Schmidt Dresden, Brosestr. 25.**

**Verkaufe**  
sodort umständehalber **Kanarienvogel (St. Selt)** Desgleichen **große u. kleine Bauer, neue Schörgel (System Lued)** Wo, sagt die Tagesblatt-Expedition.

**1 doppelter Kleiderschrank**  
ein **runder Tisch** zu verkaufen.  
**Callnberg, Stadtrichter Wernerstraße 175.**

**Veränderungsb. ist ein großer Handwagen mit Kasten u. Schließzeug, sowie 2 Bienenkörbe mit Bienen, 1 leerer Bienenkorb, 1 Lehmbaut u. ein Rinderfahrstuhl billig zu verkaufen.**  
**Bernsdorf Nr. 151.**

**Ein Baumaterialgeschäft**  
in reichem Industrieort ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Selbiges eignet sich vorzüglich für Bauunternehmer, da feiner im Orte ist.  
Offerten unter **Chiffre W. M.** in die Expedition d. Bl. erbeten

**Rosmelitergest**  
**Amol**  
à 50, 75, 125 Bg. per Flasche. **Bestes Hausmittel.**  
**Amol Gleitwatte**  
per Paket 0,60,  
**Amol Hustenbomms**  
à 0,35, per Paket empfiehlt  
Drogerie zum Kreuz  
**Curt Viehmann.**

**Hefenbrot,**  
sehr preiswert, bei  
**Emil Tischendorf.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
„Marke Schwan“  
**bestes Waschmittel**

**Nahlos gewalzte Original-Mannesmann - Stahl - Muffenröhren**  
für  
**Wasserleitungen**  
sind das technisch vollkommenste Röhrenmaterial, absolut bruch- und betriebsfähig; auf 75 Atmosphären Druck gepreßt.  
**Billigste Bezugsquelle**  
für **Hohenstein-Ernstthal und Umgegend.**  
Ständig großer Lager, verlangen Sie Preise.  
**Paul Scheer, Hohenstein - Ernstthal,**  
früher Carl Pomper, Eisenhandlung.

**Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven**

Stangenspargel	Compot-Früchte
Bruchspargel	Ananas
Spargelköpfe	Aprikosen
ff. Erbsen	Pflirsche
„ Schnittbohnen	Erdbeeren, Stachelbeeren
„ Bruchbohnen	Kirschen
„ Wachsbohnen	Birnen
Prinzeß-Böhnchen	Mirabellen
Spinat	Tomaten
Leipziger Allerlei	Tomatenmark
Tomaten	Champignons
Tomatenmark	Morcheln
Champignons	Steinpilze
Morcheln	Pflifferlinge
Steinpilze	Gelbschwämmchen
Pflifferlinge	

empfehle selbige in **kräftiger Packung** und **ff. Qualität**  
**Ernst Weiß, Lichtenstein, Markt.**

**Meissenar Ofen-Geschäft**  
von  
**Chr. Paul Siegner, Lichtenstein,**  
nur Badergasse 4. nur Badergasse 4.

Empfehle mich zur Lieferung von Ofen in allen Sorten, für jeden Bedarf.

**Küchenherde**  
in jeder Größe und Ausführung.  
**Wandplatten**  
zur Bekleidung der Wände in Küchen, Badezimmern, Treppenhäusern usw.  
Reparaturen u. Reinigen der Ofen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden sachmännisch, prompt und billigst ausgeführt.

**Wirkliche Ersparnis**  
In der Küche erzielt die Hausfrau mit  
**MAGGI'S Würze** Schutzmarke Kreuzstern.  
Diese gibt schwachen Suppen, Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.  
Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich **MAGGI'S Würze** und lasse sich nichts anderes aufreden.

**Otto Steinbach's Fahrradfab. Bernsdorf**  
empfiehlt **neue Fahrräder** mit Freilauf, unter Garantie, von 75 Mk. an, **neue Schläuche** von Mk. 2.20 an, **neue Mäntel**, 1/2 Jahr Garantie, von 4.50 Mk. an, sowie **sämtliche Zubehörteile** allerbillig. Teilzahlung gestattet.  
Eigene Reparaturwerkstatt. Vertretung der feinsten Marken Deutschlands wie: **Bamberger, Brennabor und Dürkopp** zu Fabrikpreisen.

ZWICKAU  
Wilhelmstr. 15, 17, 19 21.

# Friedrich Meyer

ZWICKAU  
Marienstr. 16, 18, 20.

Ab Montag, den 4. März  
im Teppichsaal, im 2. Stock und in den Lichthöfen:

## Grosse Orient-Teppich-Ausstellung

Durch die kritische Lage bei Beginn des italienisch-türkischen Krieges sind im Orient ungeheure Mengen Teppiche zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft worden. Es sind Partien aus ersten Händen, welche jahrelang festlagen, freigeworden und ist Serie für Serie der gekauften Ware eine ganz besondere Gelegenheit. Infolgedessen habe ich von einem der grössten Importeure einen Riesen-Posten Orient-Teppiche übernommen und stelle dieselben in meinen grossen Räumen aus. Es sind Grössen und Preislagen jeder Art vertreten, darunter Exemplare von seltener Schönheit, und bitte ich um zwanglose Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Um neben der orientalischen Teppichknüpfkunst auch die heute soweit vorgeschrittene DEUTSCHE TEPPICH-WEBEREI zur Geltung zu bringen, habe ich mich zu gleicher Zeit entschlossen, eine grosse

## Deutsche Teppich-Ausstellung

zu veranstalten.

Für diese Gelegenheit habe ich mir besonders wertvolle Exemplare verschafft, die in Ausführung, Qualität und Grösse

### Kunstwerke der Deutschen Teppichindustrie

darstellen. Die bekanntest. Qualitäten der massgebend. Fabrikate in jed. Stilart von der kleinst. Vorlage bis z. grösst. 28/4 (400x600) Teppich sind vertreten.

Axminster, Tapestry, Velvet, Bouclé, Tournay, Velour etc.

bis zu den feinsten Mohairqualitäten

in prachtvoll. neuen Verdüre-Mustern, schwarzgrundig m. bunt. Fond, herrlich. Copien von besond. schön. Orientteppichen etc. etc. sind übersichtlich ausgestellt.

## Gardinen- und Möbelstoff-Ausstellung.

Was zur neuzeitlichen Innendekoration gehört: Moderne Gardinen, Stores und Halb-Stores, Kunstgardinen in englisch Madras und Leinen, Portieren, Garnituren, Diwan- und Tischdecken, Kissen, Vorleger, Felle etc. etc. sind im 2. Stock ausgestellt.

### Billiges Angebot extra guter Gardinenmeterware

Ia. Relief- und Maco-Qualitäten	früher	48	75	85	1.35	1.75	2.10
	jetzt	38	58	68	90	1.25	1.55

### Sonder-Ausstellung von Prachtstores

in Filet-Antique-, Richelieu- und Madeira-Stickereien.

Neu eingetroffen:

## Ein Waggon eiserne Bettstellen

Von 145 Bettstellen erstklassigsten Fabrikats die Wahl. Ständige Ausstellung von 40 kompletten Musterbetten.

Im Parterre:

### Sonderausstellung von echten Spitzen

Erzeugnisse des Kontinents.

Im ersten Stock:

### Ausstellung von vier schrankfertigen u. gestickten Brautausstattungen

sowie Klöppelspitzen- und Decken-Ausstellung.

In allen Abteilungen Ausstellung von Neuheiten.

Modenschau Montag, den 11. und Dienstag, den 12. März.